

XX. Beirat beim Ortsamt Burglesum
Niederschrift über die 13. Beiratssitzung am 24.11.2020
Videokonferenz
Beginn 19:00 Uhr – Ende 21:15 Uhr

Anwesend waren
die Damen und Herren Beiratsmitglieder
M. Wolter, N. Heide, U. Appel, W. Müller, M. Pacaci-
M. Hornhues, H. Lürßen, M. Freihorst, D. Janke, J. Klepatz-
B. Punkenburg, U. Schnaubelt., E. Friesen-
P. Heereman --
R. Tegtmeier –
H. Rühl–

Vorsitzender Herr Boehlke vom Ortsamt Burglesum
Protokoll Frau Tietjen vom Ortsamt Burglesum

Gäste:
Ernst Kittlaus, Amt für Straßen und Verkehr
Gundmar Köster, Polizeirevier Lesum
Timm Tebbe, Vonovia

*

Herr Boehlke eröffnet die 13. Sitzung des 20. Beirates Burglesum und begrüßt alle Teilnehmer*innen.

Das Gremium des Beirates Burglesum tagt als Videokonferenz.

Konferenzaufzeichnung:

Herr Boehlke gibt einen Hinweis zur Aufzeichnung der Sitzung für die Erstellung des Protokolls.

Genehmigung der Tagesordnung

Die vorgeschlagene Tagesordnung wurde mit der Einladung des Orsantes am 13.11. 2020 verschickt.

Es liegt ein Dringlichkeitsantrag der FDP „Eigenes Impfzentrum für Bremen-Nord einrichten“ vor.

Herr Heereman begründet die Dringlichkeit. **Herr Heereman** teilt mit, dass die Planungen für die Impfzentren bereits angelaufen sind und der Beirat erst in einem Monat wieder tagen wird. Er möchte, dass der Beirat zeitnah seine Meinung äußert und die beiden anderen Nordbremer Beiräte damit abholen. Die Bezeichnung soll von Impfzentrum auf Impfmöglichkeit geändert werden.

Der Beirat stimmt dem Dringlichkeitsantrag einstimmig zu.

Der Tagesordnungspunkt wird unter „TOP 5 (neu)“ aufgenommen. Weitere Änderungswünsche liegen nicht vor.

Die geänderte Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

TOP 1: Genehmigung des Protokolls vom 22.09.2020

Beschluss: einstimmig (drei Enthaltungen)

Das Protokoll wird genehmigt.

TOP 2: Wünsche und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger

keine

TOP 3: Verkehrssituation in der Lesumer Heerstraße zwischen dem Holthorster Weg und der Leuchtenburger Straße

Herr Boehlke begrüßt Herrn Ernst Kittlaus vom Amt für Straßen und Verkehr und Herrn Gundmar Köster, Leiter des Polizeireviere Lesum.

Herr Boehlke erläutert, dass dieses Thema den Beirat schon seit Jahren beschäftigt. Die aktuelle Rechtslage erfordert zwingend einen Schutzstreifen für Radfahrer*inenn stadtauswärts. Das Problem liegt darin, dass stadteinwärts fahrende Pkw in den Gegenverkehr drängen und obwohl wartepflichtig aufgrund parkender Pkw, nicht halten. Entsprechend wurden bereits diverse Möglichkeiten geprüft. Unter anderen das aufgesetzte Parken in Richtung Lesum, ein Streckengebot von 30 km/h, die Benutzung des vorhandenen Radweges in beide Richtungen, oder die Prüfung, ob ein Schutzstreifen analog der Straße „Unter den Linden“ eingerichtet werden kann.

Aktuell wurde als Maßnahme ein zeitlich begrenztes Halteverbot angeordnet. Zurückblickend gab es immer wieder Bürgerbeschwerden, dass die getroffenen Maßnahmen entweder nicht ausreichend sind oder viel zu weit gehen.

Daher soll das Thema heute nochmals mit Amt für Straßen und Verkehr und der Polizei diskutiert werden.

Herr Kittlaus erläutert die Lage anhand einer Präsentation (s. Anlage 1).

Herr Boehlke bittet noch einmal darzulegen weshalb das Halteverbot nur temporär eingerichtet wurde.

Herr Kittlaus führt aus, dass verschiedene Varianten überlegt wurden. Man wollte in erster Linie die Hauptverkehrszeiten abdecken und in der schwächeren Verkehrszeit möglichst wenig

Einschränkungen vornehmen. Es muss immer die Verhältnismäßigkeit der Mittel gegeben sein, das heißt, so wenig Einschränkungen wie nötig.

Herr Köster teilt mit, dass die Halteverbote überwiegend eingehalten werden. Es gibt sehr selten Parkverstöße, die Halteverbotszonen werden eingehalten.

Herr Hornhues stellt fest, dass man sich im vorliegenden Fall in einem Dilemma befindet. Man kann allen Interessen nicht gerecht werden, aufgrund des begrenzten Verkehrsraumes. Das Ziel, was der Beirat sich vorgenommen hat, nämlich die Findung eines Kompromisses, ist so erfüllt

Frau Wolter kann sich nur anschließen, es bleibt zwar ein Kompromiss, aber es gibt leider keine Ideallösung.

Herr Hornhues fragt, ob das Ziel der beiden eingegangenen Widersprüche beim Amt für Straßen und Verkehr die Aufhebung des Halteverbotes ist.

Herr Kittlaus bestätigt, dass es primär um die Aufhebung des Halteverbotes geht. Er merkt an, dass der Straßenraum nicht beliebig vermehrbar ist. Ohne Ausbau gibt es auch keine Parkmöglichkeiten. Es ist ein Kompromiss, erst einmal die Situation so zu beobachten.

Bürgerin A fragt Herrn Köster, ob er Informationen über die Einhaltung der Geschwindigkeitsbegrenzungen vorliegen hat.

Bürgerin A fragt Herrn Kittlaus, ob es einen besonderen Grund gibt, warum im Abschnitt „Fichtenhof“ andere temporäre Halteverbotszeiten gelten als im Bereich Lesumer Heerstraße.

Herr Köster antwortet, dass in der letzten Zeit keine gesonderten Messungen durchgeführt wurden. Die Lesumer Heerstraße ist kein Unfallschwerpunkt. Die Ergebnisse der Geschwindigkeitsmesstafel sind ihm nicht bekannt.

Herr Boehlke kündigt an, dass in Kürze wieder eine Messtafel aufgestellt wird.

Herr Kittlaus wird überprüfen, weshalb und seit wann im Bereich „Fichtenhof“ die Halteverbotszeiten angeordnet wurden.

Bürger B hat eine Anmerkung zum lokalen Ladenverkehr; die meisten vor den Geschäften Parkenden sind Anwohner*innen und keine Kundschaft. Er fragt, ob man das Parken dort weiter ermöglichen muss. Als Anwohner hat er keine Zufahrtsmöglichkeit zu seinem Grundstück. Das Halteverbot stört. Die vorgeschriebenen 1,50m Abstand beim Überholen wird nicht eingehalten.

Herr Kittlaus erklärt, dass ein Überholvorgang abgebrochen werden muss, wenn der Abstand von 1,5m nicht eingehalten werden kann.

Herr Hornhues bittet das Ortsamt, an der Lesumer Heerstraße wieder eine Messtafel aufzustellen und die Aufstellung nach Möglichkeit vorzuziehen. Es sollte eine Messung in beide Richtungen ermöglicht werden.

Bürgerin A merkt an, dass die BSAG-Busse sehr schnell unterwegs sind. Die Fahrer sind irritiert vom Halteverbot.

Herr Boehlke teilt mit, dass die Ergebnisse der erneuten Messungen durch die Geschwindigkeitsmesstafeln öffentlich vorgestellt werden.

Beschluss (einstimmig)

*Der Beirat nimmt den Bericht zur Kenntnis. Eine Geschwindigkeitsmesstafel soll beim nächsten Standortwechsel in der Lesumer Heerstraße aufgestellt werden. In diesem Zusammenhang wird das Ortsamt Burglesum gebeten, zu prüfen, inwieweit durch einen mobilen Mast auch in Fahrtrichtung Vegesack gemessen werden kann. Die BSAG wird gebeten, auf Ihre Fahrer*innen einzuwirken, in diesem Bereich umsichtig zu fahren und die Geschwindigkeit einzuhalten.*

TOP 4: Aktuelle Entwicklungen im Alwin-Lonke-Quartier

Herr Boehlke begrüßt Herrn Tebbe von der Vonovia.

Herr Boehlke teilt mit, dass die Entwicklungen des Alwin-Lonke-Quartiers den Beirat schon seit längerer Zeit beschäftigt. Es ist dringend erforderlich, hier genauer hinzuschauen und das Quartier zu unterstützen.

Zukünftig soll dieses durch das Förderprogramm „Lebendige Quartiere“ geschehen, in Anlehnung an das Förderprogramm „Wohnen in Nachbarschaften“, welches ein Erfolg war und immer noch ist. Erfolgreich auch, wie in diesen Gebieten sich sowohl die Stadtgemeinde, als auch die Wohnungsbaugesellschaften verantwortlich für die Entwicklungen zeigten. Diese muss auch für das Alwin-Lonke-Quartier gelten. Im Februar 2021 wird sich der Beirat detailliert mit dem Förderprogramm „Lebendige Quartiere“ befassen. Heute wollen wir zunächst mit der Vonovia in den Dialog treten.

Die Vonovia stellt für drei wichtige Einrichtungen in diesem Quartier Räumlichkeiten zur Verfügung, Jugendclub, Begegnungsstätte und SOS-Kinderdorf. Gleichzeitig erreichen ihn immer wieder Beschwerden von Anwohner*innen aus dem Quartier und rund um das Quartier über massive Vermüllung. Dieses war auch Gegenstand eines Gespräches, welches Herr Tebbe und Herr Boehlke im Juli 2020 mit einander geführt haben. Damals hatte Herr Tebbe bereits einige Ideen, wie die Situation vor Ort verbessert werden kann.

Herr Tebbe informiert über die aktuelle Entwicklung mittels Power-Point-Präsentation (s. Anlage 2).

Frau Wolter wurde berichtet, dass viel Müll herumliegt, Ratten herumlaufen. Dass neue Mülltonnen kommen, ist sicher ein Fortschritt. Alle Menschen mitzunehmen, ist sicher nicht einfach. Ihr fällt auf, dass die Spielplätze zwischen den Häusern nicht sonderlich attraktiv sind. Vielleicht kann man diese besser gestalten. Eine Beteiligung der Kinder bei der Gestaltung wäre wünschenswert. **Frau Wolter** fragt, wieviel die Sanierungen für die Mieter kosten werden, sie hat da Bedenken. Wieviel teurer wird es für die Menschen im Quartier, die ja nicht über sehr hohe Einkommen verfügen.

Herr Tebbe stimmt zu, dass die Spielflächen nicht sehr gut sind. Diese wird man sich anschauen nach den Sanierungsarbeiten, vorher macht das wegen der noch ausstehenden Arbeiten keinen Sinn. Die Anregung, die Kinder bei der Gestaltung mitwirken zu lassen, nimmt er gerne auf. Die Mieten werden bezahlbar bleiben, die 2,00 Euro Erhöhung pro Quadratmeter werden nicht ausgeschöpft. Die Bedenken hinsichtlich der Miethöhen kann er nicht so ganz nachvollziehen, da sie dann immer noch sehr günstig sind.

Frau Lürßen begrüßt den Fokus auf die Müllvermeidung. Sie findet es gut, dass weiter investiert wird und hofft, dass endlich das Programm „Lebendige Quartiere“ vom Senat vorgestellt wird.

Herr Boehlke erläutert, dass das Förderprogramm „Lebendige Quartiere“ sehr wichtig ist. Das Landesprogramm wurde bisher vom Sozial- und Stadtentwicklungsressort nur angekündigt. Die genauen Inhalte stehen noch nicht fest. Es wird zur Zeit nach einem Träger gesucht, der die Umsetzung begleiten soll. Das Programm soll ähnlich wie „Wohnen in Nachbarschaften“ sein. Ziel ist auch eine Vernetzung der Stadtgemeinde mit den Wohnungsunternehmen vor Ort. Voraussichtlich kann im Februar 2021 das Programm vorgestellt werden.

Herr Rühl verweist darauf, dass die Gelben Tonnen, anders als die gelben Säcke, bei Fehlbefüllung nicht abgeholt werden. Er hat den Eindruck, dass diese Problematik nicht bekannt ist.

Herr Tebbe antwortet, dass das Thema Müll eines von vielen ist, aber kein Allumfassendes Problem darstellt.

Bürgerin C vom Jugendclub Fockengrund sagt, dass sie natürlich ganz nah dran an die Bewohner und insbesondere den Jugendlichen vor Ort sind. Daher weiß sie auch, dass die Kinder und Jugendlichen die Spielplätze zwischen den Häusern ganz furchtbar finden. Es besteht zum Beispiel der Wunsch nach einem Fußballplatz. Bisher wird zwischen den Häusern gespielt, was natürlich für Anwohnende sehr störend ist.

Bürgerin C möchte die Kooperationsbereitschaft des Jugendclubs betonen und macht der Vonovia das Angebot dazu.

Frau Wolter betont, dass es sehr hilfreich sein wird, wenn man erst einmal weiß, was im Förderprogramm „Lebendige Quartiere“ eigentlich „drin“ ist. Sie regt an, ein Forum mit den Bewohnern einzurichten, damit nicht nur von außen bestimmte Dinge festgelegt werden, sondern die Bewohner, die ihre Bedürfnisse am besten kennen, mitwirken können.

Beschluss: (einstimmig)

Der Beirat nimmt den Bericht zur Kenntnis und begrüßt die Zusage der Vonovia, sich ebenfalls an der Entwicklung des Alwin-Lonke-Quartiers zu beteiligen.

TOP 5 (neu): Impfmöglichkeit für Bremen-Nord einrichten

Herr Heereman wünscht, dass gerade die Risikogruppen nicht quer durch Bremen fahren müssen.

Frau Wolter spricht sich für kurze Wege aus, wenn die größeren Bevölkerungsgruppen geimpft werden können.

Herr Hornhues schließt sich dem an.

Herr Rühl findet, dass ein zentrales Impfzentrum sinnvoller ist, da aufgrund der erforderlichen Kühlung des Impfstoffes der logistische Aufwand immens ist.

Beschluss: (einstimmig bei 1 Enthaltung)

Die Senatorin für Gesundheit wird aufgefordert, eine eigenständige Impfmöglichkeit im Gebiet Bremen-Nord für die Menschen in Bremen-Nord spätestens zu dem Zeitpunkt einzurichten, an dem größere Bevölkerungsgruppen geimpft werden sollen. Der Beirat möchte in diesem Zusammenhang ausdrücklich vermeiden, dass besonders Angehörige von Risikogruppen gezwungen sind, größere Strecken im öffentlichen Nahverkehr zurückzulegen, um sich impfen zu lassen.

TOP 6 (neu): Mitteilungen des Ortsamtsleiters

- Neues Mitglied im Fachausschuss „Soziales, Kultur und Gesundheit“ Frau Silke Jünemann (AfD)
- Terminankündigung: 09.12.2020 Sitzung des Regionalausschusses Bremen-Nord (Videokonferenz)
- Die Weihnachtsbeleuchtung in Burglesum findet auch dieses Jahr statt.
- Die Veränderungen an den Recyclingstationen haben auf Burglesum keinen negativen Einfluss. Es wird eine Ausweitung der Öffnungszeiten geben, an einem Tag von 11:00 Uhr-19:00 Uhr und samstags von 09:00 Uhr bis 14:00 Uhr.

TOP 7 (neu): Mitteilungen des Beiratssprechers

Herr Hornhues teilt mit, dass im kommenden Regionalausschuss Bremen-Nord die Diskussion über die Wiederbesetzung der Amtsteilung des Bauamtes eventuell mit aufgenommen wird.

Die vierzehn Tage zur Lieferung der Fallzahlen der Coronazahlen auf Stadtteilebene sind in Kürze herum, es wird also neue Zahlen geben. Er hofft, dass die Zahlen geliefert werden.

Zum Thema Hundefreilaufflächen hat der Beirat die Zusage der Senatorin Frau Dr. Schäfer, in der Dezember-Beiratssitzung Rede und Antwort zu stehen.

TOP 8 (neu): Wünsche und Anregungen der Beiratsmitglieder in stadtteilbezogenen Angelegenheiten

keine

Ende der Sitzung um 21:15 Uhr.

gez. Boehlke
Vorsitzender

gez. Hornhues
Beiratssprecher

gez. Tietjen
Protokoll